


 Zürichsee-Press AG
 8712 Stäfa
 044/ 928 55 55
 www.zsz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 17'114
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 377.9
 Abo-Nr.: 377009
 Seite: 2
 Fläche: 63'388 mm²

Damit sein Lebenswerk nicht für ein Butterbrot verschleudert wird

MÄNNEDORF/OETWIL. Der Bauunternehmer Urs Trachsel möchte sich noch lange nicht pensionieren lassen. Trotzdem plant der 54-Jährige seine Nachfolge bereits heute. Das empfiehlt der Patron von 30 Angestellten auch anderen KMU in der Region.

DANIEL FRITZSCHE

Als Urs Trachsel vor etwa 30 Jahren die Bauschule in Aarau abgeschlossen hatte, gab es für ihn nur eins: arbeiten, arbeiten und arbeiten. An Businesspläne, Steueroptimierung und Altersvorsorge mochte er damals nicht denken. «Ich wollte möglichst rasch ein eigenes Unternehmen aufbauen und selbstständig werden», erinnert sich Trachsel. «Alles andere interessierte mich wenig.»

Heute sieht der 54-Jährige das etwas anders. Der Männedörfler ist mittlerweile stolzer Besitzer dreier Firmen im Bau-sektor. Er beschäftigt 30 Mitarbeiter. Auf dem Werkhof im Oetwiler Weiler Willikon begutachtet er, wie seine Angestellte eine schmucke Kunststeinplatte für eine Villa am Zürichsee fertigen. «Das ist eine schwierige, fast schon kunstvolle Arbeit», sagt Trachsel. Im Raum Zürich ist seine Firma die einzige, die solche Aufträge noch annimmt. Auch in seinem anderen Betrieb – der W.Anliker AG mit Sitz in Bubikon – hat sich Trachsel auf einen Service spezialisiert, den er als einer der wenigen in der Schweiz anbietet: Für die grossen Stromkonzerne saniert er Sockel von Hochleitungsmasten.

Vor einem Jahr wurde es zu viel Trachsel ist ein cleverer Unternehmer. Seine Geschäfte laufen gut. Mit dem Erfolg seiner Firmen wuchs aber auch die tägliche Arbeitslast für den Selfmade-man. «Irgendwann habe ich aufgehört, das Stundenblatt zu führen», sagt Trachsel. Er war für jedes Projekt, jede Zeichnung und jede Rechnung im Betrieb per-

sönlich zuständig. Sein ganzes Vermögen steckte in den Firmen. Er gab keine Verantwortung ab; alle Fäden liefen bei ihm zusammen. «Ich durfte keinen Tag ausfallen – sonst wäre das Unternehmen im Nu auseinandergebrochen.»

Vor etwa einem Jahr wurde es Trachsel dann zu viel. Er wusste: «So kann es nicht weitergehen.» Das enorme Arbeitspensum ging an die Substanz und wurde zunehmend zur Belastung – für seine Firmen und seine Gesundheit. Da seine Kinder kein Interesse bekundeten, in den Betrieb einzusteigen, entschied Trachsel sich für einen Schritt, den KMU oft scheuen: Er engagierte ein Beratungsbüro, das sein Lebenswerk durchleuchtete und eine mögliche Nachfolgeregelung ausarbeitete. «Selber konnte ich das nicht mehr», sagt Trachsel. «Ich war zu nah am Berg, um die Probleme zu sehen.»

Urs Häfliger vom Stäfner Büro Hensel & Häfliger übernahm die Beratung. Er meint: «Urs Trachsel halte ich für einen hervorragenden und weitsichtigen Unternehmer. Er hat seine Firmen sehr gut aufgestellt.» Dass der Männedörfler Vollblutunternehmer bereits jetzt, mindestens zehn Jahre vor seiner Pensionierung, eine Nachfolgeregelung in die Wege leitet, bezeichnet Häfliger als «vorbildlich». Aus der Praxis kennt der Berater manch andere Beispiele. «Viele Unternehmer verpassen den richtigen Zeitpunkt, sich um die Nachfolge zu kümmern.» Allzu oft habe er erlebt, dass eine einst glorreiche Firma mit zunehmendem Alter des Patrons liquidiert

oder für ein Butterbrot verschleudert werden musste. «Ein Lebenswerk wurde sorgfältig aufgebaut und in kurzer Zeit wieder zerstört.»

Genau das will Urs Trachsel verhindern. «Ich möchte nicht in die Situation kommen, in der ich etwas unterschreiben muss, hinter dem ich nicht stehen kann.» Häfliger hat ihm aufgezeigt, wo die Stärken und Schwächen seiner Betriebe liegen und welche Varianten sich später neben einem Verkauf an Dritte aufdrängen würden. Definitiv für eine Lösung hat sich Trachsel noch nicht entschieden. **Wieder mehr Zeit für anderes**

Die Beratung hat aber bereits zu ersten Veränderungen geführt: Als Sofortmassnahme leitet neu ein Mitarbeiter die Administration der Trachsel-Gruppe. «Das hat mich ungemein entlastet», sagt der Firmenchef. «Jetzt habe ich wieder mehr Zeit für anderes.» Die rechtzeitige Nachfolgeregelung legt Trachsel seinen KMU-Kollegen ans Herz – auch wenn es für viele wohl schwierig sei, an die eigene Vergänglichkeit erinnert zu werden.

Handwerker würden sich nur ungern mit zu viel Theorie beschäftigen. «Beim Wort Businessplan rümpfen viele die Nase», sagt er. Bei ihm sei das früher auch so gewesen. Heute wisse er aber, dass es sich auch Handwerkerbuden nicht mehr leisten könnten, die Nachfolgeplanung auf die lange Bank zu schieben.

Tipps zur Nachfolgeplanung

Der Gewerbeverband des Bezirks



Zürichsee-Press AG
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'114
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 2
Fläche: 63'388 mm²

Meilen führt zusammen mit den elf Gewerbevereinen der Region eine Fachveranstaltung zum Thema Nachfolgeplanung durch. Der wohl bekannteste Nachfolgespezialist der Schweiz, Frank Halter, HSG St. Gallen, wird referieren. Im Weiteren wird das neue Raiffeisen-Nachfolgemodell mit dem Raiffeisen-Nachfolgecheck vorgestellt. Ausserdem wird Unternehmer Urs Trachsel Tipps und Anregungen aus der Praxis in einem Interview geben. Anschliessend werden ein Apéro und Snacks offeriert. (e)

Fachveranstaltung Nachfolgeplanung:
Donnerstag, 5. Juli, 19 Uhr (Türöffnung:
18.30 Uhr) im Restaurant Löwen, Seestrasse
595, Meilen. Anmeldung bis 30. Juni an
den Gewerbeverband, Kontakt: Urs Häfliger,
Dorfstrasse 23, Stäfa, 044 928 11 40,
koordination@gbm-meilen.ch.



Urs Trachsel will seine Firmen in gute Hände geben. Das plant er schon heute. Bild: dfr